

Bevölkerung wird männlicher und älter

Auftaktveranstaltung zum demografischen Wandel – Bürger bei Umsetzung von Handlungskonzepten gefragt

Waldershof. (rti) Mit der Entwicklung des Handlungskonzepts „Demografischer Wandel“ will sich der Landkreis Tirschenreuth den Herausforderungen durch die Änderungen in der Bevölkerungsstruktur stellen. Dabei sollen auch die Bürger aktiv beteiligt werden. In Regionalgesprächen können sich die Landkreisbewohner und politisch Verantwortlichen über die Erstellung und Beteiligungsmöglichkeiten erkundigen. Die Resonanz der ersten Veranstaltung in Waldershof war äußerst positiv.

Der Landkreis wird sich nicht mehr alles an Infrastruktur leisten können.

Professor Lothar Koppers

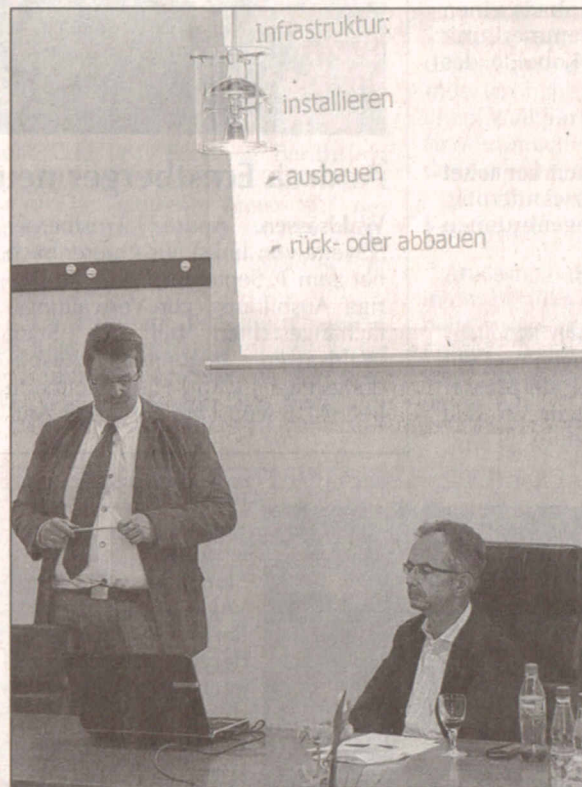
15 Teilnehmer begrüßte Professor Lothar Koppers im Waldershofer Rathaus. Der Direktor des Instituts Agira moderierte den Abend und leitete die anschließende Diskussion. Als Aspekte des demografischen Wandels im Landkreis nannte er die Veränderung der Bevölkerungszahl, die „Vermännlichung“, die durch die starke Abwanderung junger Frauen entstehe, und die Verschiebung des Gleichgewichts zwischen den Generationen. Daher soll „das Handlungskonzept Wege aufzeigen, wie dem

Wandel begegnet werden kann.“ Die dargestellten Lösungen – bis Ende März 2012 wird das Konzept fertiggestellt sein – sollen später in konkreten Projekten umgesetzt werden.

Koppers skizzierte in seinem Vortrag verschiedene Themenfelder. Grundsätzlich sei das Schaffen von neuen Arbeitsplätzen immer eine Möglichkeit, den Bevölkerungsrückgang zu minimieren. Allerdings komme es auch auf die Qualität und Art der Stellen an. Immer mehr gut qualifizierte, junge Frauen würden ansonsten die Region verlassen. Zudem würden durch die Zunahme der alten Menschen neue Pflegekonzepte nötig.

Weniger Bevölkerung habe auch Auswirkungen auf zahlreiche Infrastruktureinrichtungen. „Der Landkreis wird sich nicht mehr alles an Infrastruktur leisten können. Auch dies ist ein Teil des Handlungskonzepts“, stellt der Fachmann die Teilnehmer auf Einschränkungen ein. Ziel des Handlungskonzepts ist es, Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen. Dabei nannte Koppers zwei Möglichkeiten: Anpassungs- oder Gegenstrategie.

Das Handlungskonzept wird hauptsächlich durch die Landkreisbürger erarbeitet. Dabei erhalten sie Unterstützung durch eine Lenkungsgruppe und das Institut Agira, das für die Aktivierung, Koordinierung und Zusammenfassung zuständig ist. Die Lenkungsgruppe besteht unter ande-



Professor Lothar Koppers (links) stellte bei dem Regionalgespräch in Waldershof (im Bild mit Bürgermeister Hubert Kellner) den Aufbau des Handlungskonzepts „Demografischer Wandel“ im Landkreis Tirschenreuth vor.

Bild: rti

rem aus Vertretern der Verwaltung und Politik. Auch wird in den Regionalgesprächen jeweils ein Vertreter in dieses Gremium gewählt. In Waldershof wurde dazu einstimmig Gisela Kastner bestimmt.

In zwei Workshop-Runden zu den vier Themen regionale Daseinsvorsorge, Städtebau, technische und so-

ziale Infrastruktur sollen dann konkrete Vorschläge erarbeitet werden. Kernfrage des Handlungskonzepts wird sein, wo aufgrund des Strukturwandels welche Infrastruktur installiert, ausgebaut, rück- oder abgebaut werden muss. Dabei verwies Koppers auch auf mögliches Konfliktpotential: „Es wird auch sich widersprechende Ziele geben.“